

Übersetzung

Tiefe Anpassung Fragerunde mit Joanna Macy, moderiert von Jem Bendell

Joanna: Die Erde ist lebendig wie Du weißt, wir können dazu erwachen. Wir können in der Weise erwachen, dass die Erde uns hält. Die Poeten wissen das. Die Früheren, unsere Ahnen wussten das. Und mit unserer Mutter zu sein während sie leidet, könnte irgendetwas süßer sein als bei ihr zu sein in dieser schweren Zeit? Schaust Du auf Deine Uhr und sagst, ich kann das nicht tragen, ich habe keine Zeit mit dem Leiden meiner Mutter zu sein? Wir entdecken unsere Liebe überall wieder. Musik ist wundervoll. Strömende Flüsse sind wundervoll. Poesie ist wundervoll. Ich schaue gerade auf zwei Poeten hier.

Jem: Danke Joanna. Ich liebe die Reaktionen in den Gesichtern weltweit durch dieses digitale System. Ich sehe Gesichter mit Tränen der Freude, sodass ich mich frage wie ich die Frage jetzt stellen soll, die Du gerade aufgebracht hast. Du bist gerade 90 geworden und ich frage mich, während der Tod zu einem immer weniger abstrakten Ding in Deinem eigenen Leben wird, in Bezug auf Deine eigene Sterblichkeit, also während das immer mehr bevorsteht, ich meine, wer weiß, ich könnte auch morgen schon sterben, aber falls da ein Gefühl ist, dass es mehr bevorsteht, wie verändert dies, falls es das überhaupt tut, Deinen Ausblick? Können wir etwas davon lernen während wir unsere eigene Sterblichkeit fürchten, wenn wir auf den Klimawandel schauen und auf die Möglichkeit eines Zusammenbruchs unserer Art zu leben?

Joanna: Ich möchte so lange hier bleiben wie ich kann und mitbekommen, was passiert. Ich denke, dies ist der köstlichste Augenblick auf der Erde. Ich denke, das Gespräch, das wir gerade haben ist das Gespräch, das wir alle führen müssen. Wir müssen uns wieder verlieben in das, was ist. Und das, was ist, ist ein herrlicher Planet mit wunderbaren Künsten und großartigen Spezies. Und wir haben jetzt eine Chance zusammenzukommen und uns nicht in die Luft zu jagen und uns nicht zu töten mit diesen unangebrachten Ängsten.

Ich habe gerade eine Gemälde erhalten. Es ist ein Gemälde von einem Freund, den ich noch nie gesehen habe, denn er sitzt im Todestrakt des San Quentin Gefängnisses. Und er malte einen Wald, durch den er gehen würde und wie Dante fand er sich wieder im Wald in der Mitte seines Lebens. Und in der Ferne, sein Name ist Orlando, hat er ein Fenster gemalt und das Fenster ist offen, und es fliegt ein weißer Vogel hindurch. Und ich habe ihn zuerst als einen Engel des Todes angesehen. Und Du schaust durch das Fenster auf Felder und Ozeane und Wasser auf der anderen Seite und ich dachte, „Oh, das ist mein Tod. Er malt meinen Tod.“ So habe ich es gesehen. Jem, Du weißt im Buddhafeld stehen die Leute im ganzen Universum Schlange, um gerade jetzt auf der Erde geboren zu werden, um jetzt hier zu sein, denn dies ist ein Augenblick von solch köstlicher Einsicht. Und deshalb liebe ich Dich so, weil Du den Menschen hilfst zu erkennen, was ein Mensch sein kann in diesen Zeiten. Also ich schaue auf das Bild aus San Quentin, dieses Mandala, von dem ich sagte, es ist mein Tod, aber ich werde noch eine Weile hier im Gesträuch bleiben. Danke.